Forschung, Vernetzung und Aktivitäten

onlinejournal kultur & geschlecht #14

Die neue Ausgabe des o*nlinejournal kultur & geschlecht* enthält Beiträge zu Heterotopien in Gloria Naylors Romanen, zur medialen Herstellung der Eindeutigkeit von Geschlecht und Strategien der Verunklarung in autobiografischen Erzählungen, zur männlichen Homosexualität als historischem Phänomen im „British Gay Heritage Cinema" und zur politischen Dimension in den Briefen von Madame de Sévigné. Das *onlinejournal kultur & geschlecht* ist ein transdisziplinäres Forum für Nachwuchswissenschaftler/innen der RUB, die zu Geschlechterfragen und deren Kontexten forschen. Es wird am Lehrstuhl für „Medienöffentlichkeit und Medienakteure mit besonderer Berücksichtigung von Gender" des Instituts für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität von Astrid Deuber-Mankowsky und Anja Michaelsen herausgegeben sowie von der Fakultät für Philologie und dem Rektorat der RUB gefördert.

Kontakt und Information
Dr. Anja Michaelsen
Ruhr-Universität Bochum
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstraße 150
44801 Bochum
anja.michaelsen@rub.de
www.rub.de/ifm

Neues Statistiktool zur Berechnung der Frauenquote online

Anlässlich des Weltfrauentags ist am 05.03.2015 ein Statistiktool online gegangen, mit dem eine Gleichstellungsquote nach dem Kaskadenmodell berechnet werden kann. Das Tool wurde von der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW entwickelt und bietet einen Service für Hochschulen in NRW, für die die Gleichstellungsquote nach § 37a Hochschulgesetz gilt. Darüber hinaus richtet sich das Tool an bundesweit Interessierte, da es neben Landes- auch Bundesdaten zum Kaskadenmodell liefert. Mit dem Tool kann eine Quote in fünf Schritten berechnet und an die Erfordernisse eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät angepasst werden. Die berechnete Quote kann als Orientierungsgröße für die zukünftige Besetzung von Professuren durch Frauen genutzt werden. Eine aktuelle Bestandsaufnahme ermöglicht den Vergleich zwischen Ist- und Soll-Zustand der Gleichstellung auf der Ebene der Professuren.
Über folgenden Link gelangen Sie zum Tool: www.genderreport-hochschulen.nrw.de/no_cache/statistikportal/.

Kontakt und Information
Ulla Hendrix
ulla.hendrix@uni-due.de

Studie „Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand" erschienen

Die Studie „Wissenschaft und Politik gehen Hand in Hand. Gender Mainstreaming im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis am Beispiel der Stadt Bochum", die von Prof. Dr. Katja Sabisch und dem Frauenbeirat der Stadt Bochum herausgegeben wird, gibt Einblick in ein bundesweit einmaliges Projekt: Zwei Semester lang haben Studierende der Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum die Implementierung von Gender Mainstreaming in den kommunalpolitischen Alltag der Stadt Bochum erforscht. Dazu nahmen sie an Ausschusssitzungen teil, führten Interviews mit Kommunalpolitikerinnen und -politikern und werteten öffentliche Sitzungsunterlagen aus. Die Ergebnisse der Untersuchungen und die in diesem Zusammenhang gewonnenen Erkenntnisse werden in der Studie Nr. 20 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW vorgestellt.
Die Studie kann über folgenden Link kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden: www.netzwerk-fgf.nrw.de/no_cache/koordinations-forschungsstelle/publikationen/studien-des-netzwerks/.

Kontakt und Information
Prof. Dr. Katja Sabisch
katja.sabisch@rub.de

fff frauen für führungspositionen – high flying high potentials

Vom 15. bis zum 16.01.2015 fand an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften der internationale Kongress „fff frauen für führungspositionen – high flying high potentials" statt – der erste schweizerische Kongress, der sich mit Frauen in Führungspositionen im Hochschulbereich und in der Wirtschaft beschäftigte.
In 13 Keynotes und 22 Paralellsessions diskutierten über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Fragen, warum das Potenzial von Frauen, Führungspositionen zu übernehmen, in unserer Gesellschaft noch nicht ausreichend genutzt wird und welche Handlungsmöglichkeiten es geben könnte. Hierfür

wurden Forschungsergebnisse aus der Wissenschaft, erste Ansätze aus laufenden Projekten sowie Erfahrungsberichte aus der Praxis in vielfältigen Beiträgen von den Referentinnen und Referenten aufgegriffen, um einen systematischen Überblick über den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Erklärungen einerseits und über Erfahrungen aus der Praxis andererseits für die Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen zu erhalten. Diese Überlegungen bildeten die Grundlage für einen anregenden Diskurs über Leadership und Geschlecht.
Jennifer Niegel und Meike Hilgemann von der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW referierten über die Untersuchungen im Rahmen des Gender-Reports 2013. Neben der Vorstellung der regelmäßig von der Koordinationsstelle durchgeführten Erhebung der Hochschulleitungspositionen in NRW stellten sie in ihrem Vortrag insbesondere die Ergebnisse und abgeleiteten Handlungsempfehlungen zu förderlichen und hinderlichen Faktoren für Frauen auf dem Weg zur Professur vor.

Kontakt und Information

Meike Hilgemann
meike.hilgemann@netzwerk-fgf.nrw.de

Jennifer Niegel
jennifer.niegel@uni-due.de

Förderung von Denominationen in der Genderforschung und Förderung von Frauen auf dem Weg zur Professur

Ausschreibung für das Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen

Mit dem auf drei Säulen basierenden Landesprogramm für geschlechtergerechte Hochschulen beabsichtigt das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (MIWF) gemeinsam mit den Hochschulen die Geschlechtergerechtigkeit im Wissenschaftssystem weiter voranzubringen (nähere Informationen zum Programm: www.wissenschaft.nrw.de).
Nach den Ergebnissen des Gender-Reports 2013 sind mehr als 80 Prozent der Professuren mit einer Genderdenomination in den Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften (sowie Kunst und Gestaltung) verortet. Aus diesem Befund leitete sich die Empfehlung einer thematischen Ausweitung von Genderprofessuren ab. Um neue Felder für die Genderforschung zu erschließen und damit das Themenspektrum des bundesweit anerkannten Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW moderner, breiter und offener aufzustellen, ist die Förderung auf eine thematische Ausweitung von Genderprofessuren gerichtet.
Gefördert wird die neue Widmung einer Professur/Juniorprofessur mit Gender(teil)denomination oder die nachträgliche zusätzliche neue Widmung mit einer Genderteildenomination einer bestehenden Professur.

Kontakt und Information
www.wissenschaft.nrw.de/hochschule/hochschulen-in-nrw/gleichstellung/landesprogramm-fuer-geschlechtergerechte-hochschulen/genderforschung-ausschreibung/

Das Netzwerk FGF NRW auf einer internationalen Konferenz in Paris

Vom 25. bis zum 27.03.2015 fand die internationale Konferenz „Les femmes dans le monde académique – Women in the academic world" an den vier Universitäten Paris Diderot, Sorbonne Nouvelle – Paris 3, Paris 13 und Paris Descartes in Frankreich statt. Über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt (u. a. Kamerun, Kanada, Schweden) diskutierten drei Tage lang über Forschungsergebnisse und mögliche Handlungsempfehlungen zur Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft. Es wurden Pionierinnen in unterschiedlichen Fachdisziplinen aus historischer Perspektive vorgestellt, differente Karrierewege für Frauen und Männer an Hochschulen aufgezeigt, institutionelle Herausforderungen in den verschiedenen Ländern benannt und Ergebnisse aus europaweiten Projekten präsentiert. Abgerundet wurde die Tagung durch eine Ausstellung über Portraits von Frauen in der Wissenschaft unter dem Titel „La série Infinités Plurielles" von Marie-Hélène Le Ny, realisiert in Zusammenarbeit mit Yvan Brohard (chargé de mission Art & Sciences de l'Université Paris Descartes).
Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW war auf der internationalen Konferenz mit drei Wissenschaftlerinnen vertreten. Meike Hilgemann und Jennifer Niegel von der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks FGF NRW hielten einen Vortrag zu „Career Paths, Professorial Appointments and the Effects of an Equality Law – Examples for Gender (In)Equalities at Universities in Germany". Jennifer Dahmen von der Bergischen Universität Wuppertal referierte zusammen mit ihrer schwedischen Projektpartnerin Helen Peterson (Centre for Gender Research, Uppsala Universität) zum Thema „Nurseries, Networks and Non-Discriminatory Policies: Gender Equality Measures in European Academia".

Kontakt und Information

Meike Hilgemann
meike.hilgemann@netzwerk-fgf.nrw.de

Jennifer Niegel
jennifer.niegel@uni-due.de

Kooperation „History of Women Philosophers and Scientists" zwischen der Yeditepe Üniversitesi Istanbul und der Universität Paderborn

An der philosophischen Fakultät der Yeditepe Üniversitesi Istanbul wurde am 09.04.2015 das erste Master-Erasmus-Abkommen im Bereich der „History of Philosophy/History of Women Philosophers" zwischen der Universität Paderborn und der Yeditepe Üniversitesi Istanbul unterzeichnet.
Es ist weltweit das erste Masterprogramm, das die Geschichte der Philosophinnen untersucht. Dieses Masterprogamm, das von Prof. Dr. Saffet Babür (Yeditepe Üniversitesi) und Prof. Dr. Ruth Hagengruber (Universität Paderborn) koordiniert wird, ist ein Abkommen im Rahmen des Erasmus-Vertrages beider Universitäten. Dieses sieht vor, dass bis zu zwei Semester an der Partneruniversität im jeweiligen Schwerpunkt studiert werden kann.
Die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Svenja Schulze, war zusammen mit dem Rektor und dem Kurator der Yeditepe Üniversitesi bei der Unterzeichnung zugegen. Die Feierlichkeiten fanden in deutscher und türkischer Sprache statt.
Weitere Informationen erhalten Sie auf der Homepage www.upb.de/history-women-philosophers und über den Auftritt bei Facebook www.facebook.com/history.women.philosophers/.

Kontakt und Information
Prof. Dr. Ruth Hagengruber
Universität Paderborn
Warburger Straße 100
33100 Paderborn
ruth.hagengruber@
uni-paderborn.de

Studie „GenderWissen – GenderNutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit" erschienen

Was bedeutet es, die Kategorie Geschlecht, insbesondere in ihrer intersektionalen Verflechtung, als Grundlage für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit zu berücksichtigen? Welcher Mehrwert ergibt sich daraus für die Fachdisziplin und für ihr professionelles Selbstverständnis? Und welche Folgen hat die Vernachlässigung der Genderperspektive für das Berufsfeld und die Entwicklung der Profession? Diesen und anderen Fragen widmen sich die Beiträge der Studie Nr. 21 des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, die von Hella Gephart und Renate Kosuch herausgegeben wird, und wählen dafür ganz unterschiedliche Zugänge, die in der Zusammenschau jedoch die Komplexität und Veränderbarkeit in der Suche nach Antworten deutlich werden lassen.
Die Studie Nr. 21 kann über folgenden Link kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden:
www.netzwerk-fgf.nrw.de/no_cache/koordinations-forschungsstelle/publikationen/studien-des-netzwerks/.

Kontakt und Information
Prof. Dr. Renate Kosuch
Fachhochschule Köln
Ubierring 48
50678 Köln
Tel.: (0221) 8275-3354
renate.kosuch@fh-koeln.de

Vortrag „Weibliches Gehirn – männliches Gehirn aus dem Blickwinkel der Neurobildgebung" am Universitätsklinikum Essen

Erfolgreicher Auftakt der Vortragsreihe „Geschlechteraspekte in der Medizin" am Universitätsklinikum Essen

Mit dem Vortrag „Weibliches Gehirn – männliches Gehirn aus dem Blickwinkel der Neurobildgebung" von Prof. Dr. Dr. Bettina Pfleiderer, Institut für Klinische Radiologie, Arbeitsgruppe Cognition & Gender, Universität Münster, startete am 14.04.2015 im Universitätsklinikum Essen die Vortragsreihe „Geschlechteraspekte in der Medizin".
Ausgehend von der Frage „Hat das Gehirn ein Geschlecht?" legte die designierte Präsidentin des Weltärztinnenbundes dar, dass Sexualhormone, Genetik, Stress, Umwelteinflüsse und Geschlechterrollen Struktur und Funktionsweisen des Gehirns verändern. Fach- und Karrierefragen standen im Mittelpunkt des anschließenden „Meet-the-Expert Treffens" mit Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen aller medizinischen Disziplinen.
Die von Prof. Dr. Sigrid Elsenbruch, Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensimmunbiologie, gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. Andrea Kindler Röhrborn, Institut für Pathologie, und dem Essener Kolleg für Geschlechterforschung (EKfG) im Rahmen des Dienstagsseminars der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen konzipierte Vortragsreihe möchte für die Bedeutung von Geschlechterunterschieden sowohl in der präklinischen und klinischen Forschung als auch in der klinischen Medizin bzw. im breiten Kontext Gesundheit/Krankheit sensibilisieren.
Am 02.06.2015 fand die zweite Veranstaltung der Vortragsreihe statt. Referentin war Prof. Dr. Petra Thürmann, Direktorin des Philipp Klee-Institut für Klinische Pharmakologie, Wuppertal.
(Maren A. Jochimsen)

Kontakt und Information
Dr. Maren A. Jochimsen
Geschäftsführerin
Universität Duisburg-Essen
Essener Kolleg für
Geschlechterforschung (EKfG)
Universitätsstraße 12
45117 Essen
Tel.: (0201) 183-4552
Fax: (0201) 183-4432
maren.a.jochimsen@
uni-due.de
www.uni-due.de/ekfg/

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken

ub universitäts bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072460

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.